



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Brunnen von der Stiftskirche

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

eingemeisselte Gedenkinschrift aus den Tagen des Bauernkrieges wurde bereits oben (S. 287 u. 288) mitgetheilt.

Auf dem freien Platze vor der Westfassade der Kirche steht eine Gruppe ehemaliger Ritterstiftsgebäude von denen die neuere Dechanei durch die Einzelformen ihres von Pilastern flankirten Portales, ihrer Lisenen und Fenstergewände den Rococoursprung verräth, welchen die Jahreszahl 1763 zum Ueberfluss bestätigt. In den Hochwänden sind da und dort heraldische, mit den Jahreszahlen 1503 und 1515



versehene Werkstücke eingelassen, die von früheren, verschwundenen Wohnhäusern der Stiftsherren herrühren. — Die benachbarte Kustodie hat ebenfalls Rococogepräge; allein die Durchführung ihres Portalschmuckes ist ungleich maassvoller als die gehäufte Ornamentation der Dechanei. — Das zunächst der Kirche gelegene bescheidenere Gebäude war zu Stiftszeiten die Behausung des Schullehrers und des Sakristans; jetzt ist es Benefiziaten-Wohnung. —

Wie niedrig auch der absolute Kunstwerth der Rococo-Baugruppe anzuschlagen sein mag, so sind diese Gebäude immerhin eine beachtenswerthe Erscheinung für den Niedergang der Spätrenaissance, gleichzeitig aber auch für das Ende der Bauthätigkeit des Ritterstiftes, das wenige Jahrzehnte später vom Umsturz alles Bestehenden ergriffen wurde und in den verheerenden Stürmen des Revolutionszeitalters unterging.



BRUNNEN

In der Hauptstrasse des Marktfleckens steht ein öffentlicher Brunnen, aus dessen Becken eine Pfeilersäule aufsteigt, die polygonal anhebt, dann Vierecksgestalt annimmt und mit einem auf einer Deckplatte ruhenden eichelförmigen Ornament mit Akanthusblättern bekrönt ist. Auf den vier Flächen der oberen Pfeilerhälfte sind folgende heraldische Reliefbilder eingemeisselt: der Wimpfener Adler mit dem Wormser Schlüssel im Schnabel, nebst der Jahreszahl 1667 und den lateinischen Initialen H M G S; eine vierblättrige Rose mit den Initialen H I K; der doppelköpfige Reichsadler mit den Initialen M J B in schwabacher Lettern; schliesslich ein Wappenschild mit Reliefmarke und Initialen: Auf der Deckplatte stehen die Namen der muthmasslichen Stifter oder Verfertiger in folgender Schreibung: MICHEL BERWEICK. MATES BANGART. MERTEN HOVSTAT. IOS DRIPEL. Weder Struktur noch Meisselführung deuten auf kunsterfahrene Hände. — Besser ist es in künstlerischem Betracht mit dem Brunnen auf dem freien Platze vor der Stiftskirche bestellt. Indess scheint nur der 1866 erneuerte Brunnensarg älteren Ursprunges zu sein. Die Beckensäule mit jonisirendem Kapital trägt die fürstliche Initiale L nebst dem Hessischen Wappen mit der Jahreszahl 1809 und stammt sonach aus der Frühzeit der Hessischen Landeshoheit.

